

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Föhn . . .

Von Max Karl, St. Martin, Innkreis.

Vom Süden her ein warmer Wind. Über den Bergen wird es hell. Guckt leuchtend aus den Schneewolken die Sonne. Der Schnee fängt zu schmelzen an. Das Eis bricht. Schwimmt in Blöcken den großen Gewässern zu. Staut sich oft zu großen Massen. Dann kracht und donnert es. Föhn . . .

* * *

Der Kreuzhofbauer steht breitspurig vor seinem Hofe. Die Pfeife dampft. Sein Gesicht ist verbittert und verwittert. Keine freundlichen Falten. Kein Zug, der von Güte spricht. Warum auch? Hart ist das Leben. Der Kreuzhofbauer hat sich seiner Lebtag geschunden und gerackert. Für wem eigentlich? Die Bäuerin längst tot. Mit ihr ging der gute Geist vom Hofe. Und das einzige Kind, die Tochter — ? Brr! Daran mag der Kreuzhofbauer nicht denken. Ists nicht wert! Hart ist das Leben. Hart ist der Kampf. Und hart des Bauern Herz . . .

Die Eisschollen im nahen Mühlbach polterten. Stoßen sich gegenseitig an. Zersplittern. Werden immer kleiner. Der Bauer steht in der Sonne und sieht dem Spiele zu. Gleichmütig. Gedankenlos. Es ist Sonntag heute. Das Klingen von Glocken liegt in der Luft. Dem Kreuzhofbauer berührt dies nicht. Er kennt keine Glockensprache. Er meidet den Ort, darin sie hängen. Seit jenem Tage, da die Tochter an einen armen Burschen ihr Herz verloren hatte . . . An einen Knecht, bitte! Schande über sie!

Nun schallt es wirklich vom Heimatdorfe herauf. Getragene Glockentöne. Sie verkünden den Beginn des Nachmittagsgottesdienstes. Der Kreuzhofbauer klopft seine Pfeife aus. Tritt zurück ins Haus. Und schlägt hinter sich die Tür zu.

Und weiter poltern die Schollen. Glucksen und zischen. Und neugierige Weidenküschchen drängen sich wohlzig an die milde Luft. Wird es nun wirklich Frühling werden?

* * *

Zwei Kinder stampfen mutig längs des Baches herauf. Ein Körbchen in der Hand. Ab und zu bleiben sie stehen. Schauen dem Spiele der Eisschollen zu. Mit mehr Interesse als der alte Bauer. Und sie denken bereits an den Frühling. An den Frühling mit Osterglockenklang, Kuchen und Eiern . . .

Jetzt sind sie da. Vor dem Kreuzhofe. „Geh' du voran, Hansl!“ sagt das Dirndl. Der Hansl ist schneidig. Greift aber doch nach der Hand der Schwester. Und dann drücken sie die Türklinke. Stehen in der Stube.

„Grüß Gott, Großvater! . . .“ Der Kreuzhofbauer rumpelt auf. Zwischen den breiten Stirnfalten Sturm. Sturm,